

Programm zur Bekämpfung des Fachkräftemangels im saarländischen Hotel- und Gaststättengewerbe



Gemeinsames Programm des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (MWAEV), der Industrie- und Handelskammer (IHK) Saarland, des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) Saarland, der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Region Saar (NGG) und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit (RD RPS)

1. Der Tourismus ist für das Saarland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Nach Berechnungen des deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif) hat der Tourismus an der Saar im Jahr 2014 einen Umsatz von 1,4 Mrd. Euro generiert. Hierbei handelt es sich um eine speziell für die im Jahr 2015 veröffentlichte Tourismuskonzeption Saarland 2025 vorgenommene aufwändige Berechnung. Aus dieser resultiert ein touristischer Einkommensbeitrag in Höhe von 629 Mio. Euro, bzw. 2,8 % zum Volkseinkommen des Saarlandes. Insgesamt fanden über 33.000 Personen durch den Tourismus Beschäftigung. Die Branche hat sich zudem in den vergangenen Jahren positiv entwickelt, wie an der Entwicklung der Gästeankünfte und Gästeübernachtungen zu sehen ist. Im Jahr 2018 verzeichnete das Saarland 1.073.865 Gästeankünfte und damit einen Zuwachs in Höhe von 42,9 % gegenüber 2010. Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der Übernachtungen um 41,8 % auf 3.158.555. Die Tourismuskonzeption 2025 sieht vor, im Rahmen eines qualitativen Wachstums die Übernachtungszahlen bis 2025 auf 3,3 Mio. zu steigern und den touristischen Einkommensbeitrag auf 700 Mio. Euro anwachsen zu lassen.

Das Gastgewerbe trägt maßgeblich zur Lebensqualität und Standortattraktivität bei. Die Branche ist ein unverzichtbarer Teil des öffentlichen Lebens. Ihre Bedeutung speist sich nicht nur aus ihrer Wirtschaftskraft und Dynamik. Sie leistet darüber hinaus wertvolle Beiträge zum sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Auch ein Blick auf die Beschäftigung untermauert die gewachsene Bedeutung des Gastgewerbes: So stieg die Anzahl der Erwerbstätigen im Gastgewerbe im Zeitraum von 2010 - 2017 um 12,8 %, während die Anzahl der Erwerbstätigen im Saarland insgesamt im gleichen Zeitraum nur um 2,5 % stieg. Auch die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Zeitraum 2010 - 2018 im Gastgewerbe um 29,4 % gestiegen.

Gleichzeitig ist die Branche deutlich kleinteiliger strukturiert als der Durchschnitt der saarländischen Unternehmen und weist eine hohe Arbeitsintensität mit einer stark unterdurchschnittlichen Bruttowertschöpfung und unterdurchschnittlichen Entgelten auf. Dies legt nahe, dass sie bei dem aktuellen Beschäftigungsgrad sowie dem demographisch bedingten Rückgang des Erwerbstätigenpotenzials vor ganz erheblichen Herausforderungen steht. Das bestätigt auch das Ergebnis der DEHOGA-Konjunkturumfrage Herbst 2018 für die saarländischen Betriebe.

Das Thema Personalgewinnung steht bei den Unternehmen an oberster Stelle bei der Frage, welche Problembereiche in ihrem Betrieb gegenwärtig im Vordergrund stehen. Im saarländischen HoGa-Bereich gibt es bereits jetzt massive Probleme bei der Personalrekrutierung, die sich unter den aktuellen Bedingungen in den nächsten Jahren noch dramatisch verschärfen werden.

2. Vor dem Hintergrund der sich in den letzten Jahren verschärfenden Fachkräfteproblematik im Hotel- und Gaststättengewerbe hat das saarländische Wirtschaftsministerium bereits im November 2018 mit hochrangigen Vertretern von DEHOGA Saarland, NGG-Region Saar und IHK Saarland im Rahmen der saarländischen Konferenz zum Fachkräftemangel im Hotel- und Gaststättengewerbe intensiv diskutiert. Bei der Veranstaltung wurde zum einen der unter saarländischer Federführung erstellte und von der Wirtschaftsministerkonferenz im Sommer 2018 einstimmig zur Kenntnis genommene „Bericht zum Fachkräftemangel im Hotel- und Gaststättengewerbe“ in Deutschland erörtert. Zum anderen wurde auf Initiative des Ministeriums vereinbart, dass eine Facharbeitsgruppe Vorschläge für landesspezifische Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels im Saarland im Hotel- und Gaststättengewerbe unterbreiten soll.

Darüber hinaus wurde im Zukunftsbündnis Fachkräfte Saar (ZFS) im Dezember 2018 beschlossen, das Hotel- und Gaststättengewerbe als eine von drei Branchen näher zu untersuchen und konkrete Handlungsvorschläge zur Bekämpfung des Fachkräftemangels zu unterbreiten.

Eine entsprechende Facharbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, des DEHOGA Saarland, der NGG Region Saar, der IHK Saarland, des Ministeriums für Bildung und Kultur, des Technisch-Gewerblichen Berufsbildungszentrums II Saarbrücken (TG BBZ II), sowie der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit hat einen ausführlichen Bericht dazu erarbeitet und eine Vielzahl von Maßnahmen zur konkreten Umsetzung im Saarland vorgeschlagen.

Die Partner dieses gemeinsamen Programmes begrüßen den vorgelegten Bericht zur Bekämpfung des Fachkräftemangels im Hotel- und Gaststättengewerbe ausdrücklich.

3. Die Partner sehen den Bericht daher als geeignete Grundlage, um mit einem gemeinsamen Programm dem Fachkräftemangel im saarländischen Hotel- und Gaststättengewerbe entgegenzuwirken und die mit dem Wachstumssektor Tourismus verbundenen Chancen zu nutzen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind dabei konkrete und zielführende Instrumente, um die Ausbildungsqualität weiter zu verbessern, die Berufsorientierung zu stärken und das Arbeitsumfeld insgesamt attraktiver zu gestalten.
 - 3.1 Die sinkende Anzahl von abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, die steigende Anzahl unbesetzter Stellen bei gleichzeitig sinkendem Ausbildungsplatzangebot und die im Vergleich zum Durchschnitt aller Branchen deutlich höhere Lösungsquote bedrohen die Zukunft der Branche. Dem kann mit einem flächendeckenden Angebot von qualitativ hochwertiger Ausbildung begegnet werden.
 - 3.2 Die Partner bekräftigen dabei, dass der kontinuierlichen Weiterbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder durch IHK und DEHOGA eine wichtige Bedeutung zukommt. Über das jetzige Angebot hinaus sollen auf Basis einer Vereinbarung zwischen IHK und DEHOGA Saarland ab 2020 zwei spartenspezifische Seminare (z. B. Azubis ge-

winnen und fördern, Konfliktmanagement für AusbilderInnen) von IHK und Weiterbildungsträgern angeboten werden. Auch der seitens der IHK angebotene „AusbilderInnenkongress“ ist ein wichtiges Element, um verstärkt für eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu werben.

- 3.3 Die Partner begrüßen, dass die IHK Saarland über ein stringentes Unterstützungsinstrumentarium für Ausbildungsbetriebe mit Qualitätsproblemen verfügt. Zudem erfolgt ausbildungsbegleitend ein regelmäßiger Austausch im Rahmen des Berufsbildungsausschusses über Bestehensquoten, Lösungsquoten und Schlichtungsverhandlungen. Angesichts von 270 aktiven Ausbildungsbetrieben gegenüber 3,4 Ausbildungsberatungsstellen empfehlen die Partner, ggf. eine Aufstockung des Ausbildungspersonals vorzunehmen, um das Instrumentarium flächendeckend und konsequent einsetzen zu können.
- 3.4 Die Partner unterstützen die Bestrebung der IHK, ein Ausbildungsportal auf ihrer Homepage zu errichten. Dies bietet die Möglichkeit, Rechte und Pflichten der Auszubildenden klar darzustellen und eröffnet im Gegenzug den Auszubildenden die Chance, Problembeschreibungen, Beschwerden und Anfragen an die IHK zu richten. In das Ausbildungsportal sollen auch Schulen und Sozialpartner miteinbezogen werden.
- 3.5 Die Partner halten es für erforderlich, die Ausbildungsakquise speziell durch eine an Azubis im Gastgewerbe adressierte Plattform zu verbessern. Diese bietet die Möglichkeit, attraktive Angebote der Ausbildungsbetriebe abzubilden und eröffnet Dialogmöglichkeiten zwischen den im Betrieb befindlichen Auszubildenden und potenziellen Folgearbeitgebern. Ein weiterer Baustein ist zudem die Initiative mehrerer Partner und der IHK, eine „Ausbildungstour“ in den saarländischen Landkreisen durchzuführen.
- 3.6 Die von der Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und Kultur eingeführte „Lebensbegleitende Berufsberatung vor dem Erwerbsleben (LBB v. E.)“ in allgemeinbildenden Schulen ist ein wichtiges Element für eine intensivere Berufsorientierung. Die Partner begrüßen die Implementierung des erweiterten Beratungsangebotes an Berufsschulen ab dem Schuljahr 2020/2021 und sehen darin eine Chance für gefestigtere Berufswahlentscheidungen, die letztendlich auch im Bereich der Gastronomie zum Tragen kommen.
- 3.7 Die Partner begrüßen den Vorschlag, das Berufsorientierungsprogramm (BOP) nachhaltiger für das Gastgewerbe zu nutzen. Ziel soll es sein, im Nachgang zu den Orientierungsmaßnahmen interessierten Jugendlichen weitere Angebote (z. B. Praktika) zu unterbreiten und ihr Interesse an einem gastgewerblichen Ausbildungsberuf zu intensivieren. Das MWAEV wird hierzu Gespräche mit den Trägern von BOP sowie dem DEHOGA Saarland initiieren.
- 3.8 Die Partner befürworten eine verstärkte Werbung für die Hotel- und Gaststättenberufe im Rahmen von Infotagen am TG BBZ II und an anderen weiterführenden Schulen ebenso wie die Einführung eines halbjährlich stattfindenden ‚Runden Tisches HOGA‘,

um die Kooperation zwischen Schule, Betrieben, IHK, RD RPS und den Sozialpartnern DEHOGA Saarland und NGG Region Saar zu vertiefen.

- 3.9 Die Partner sehen in dem Programm zur Investitionsförderung an beruflichen Schulen und der Weiterentwicklung beruflicher Schulen zu Kompetenzzentren einen geeigneten Ansatzpunkt, um weitere Impulse zur Attraktivierung der beruflichen Schulen zu setzen. Dies muss einhergehen mit der entsprechenden Expertise von Lehrkräften, die mit den aktuellen Erfordernissen der Branche vertraut sind und über Expertise in der betrieblichen Praxis verfügen. Hierbei können betriebliche Informationsspraktika eine wichtige Rolle spielen.
- 3.10 Die Ausbildungsbetriebe vermitteln aufgrund ihrer Größe und Spezialisierung häufig nicht ausreichend die ganze Bandbreite an Ausbildungsinhalten, was zu überdurchschnittlichen Durchfallquoten führt. Die Partner begrüßen, dass das Wirtschaftsministerium prüfen wird, ob Mittel aus dem Programm „Ausbildung jetzt“ bereitgestellt werden können, damit die Berufsschule ein zusätzliches Angebot im Rahmen von außerbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zur Vermittlung dieser Inhalte unterbreiten kann.
- 3.11 Die Partner vertreten die Auffassung, dass eine angemessene und leistungsgerechte Entlohnung generell die Motivation der Beschäftigten fördert und die Attraktivität der Betriebe für Fachkräfte steigert. Sie empfehlen daher, die Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerschaft im Sinne eines fairen Einkommens für die Fachkräfte weiter auszubauen. Angesichts der niedrigen Tarifbindungsquote sowie der zunehmenden Tarifierosion könnte ein Antrag der Sozialpartner auf Allgemeinverbindlichkeit zur Realisierung besserer Beschäftigungsbedingungen sinnvoll sein. Des Weiteren vertreten die Partner die Auffassung, dass grundsätzlich ein hoher Anteil unbefristeter sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse und flexible Arbeitszeitmodelle, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten, die Attraktivität gastgewerblicher Berufe steigern. Die Partner erkennen allerdings an, dass zur Abfederung von täglichen, wöchentlichen und saisonalen Schwankungen beim Gästeaufkommen das Gastgewerbe jedoch auch zukünftig auf geringfügige Beschäftigungsverhältnisse angewiesen ist.
- 3.12 Die Partner halten es für zielführend, dass vor dem Hintergrund wachsender Gästezahlen aus dem Ausland unter Federführung des DEHOGA Saarland und der IHK die Austauschmöglichkeiten mit dem lothringischen Branchenverband erörtert und wenn möglich zu einem festen Angebot zur Attraktivitätssteigerung des saarländischen Gastgewerbes ausgebaut werden sollen.
- 3.13 Die Partner vertreten die Ansicht, dass viele Betriebe sich zur Gewinnung von Fachkräften als attraktive Arbeitgeber positionieren müssen. Es wird daher vorgeschlagen, dass der DEHOGA Saarland und die IHK in ihren Medien die wichtigsten Aspekte zur Positionierung und Attraktivierung der Betriebe aufbereiten und damit den Betrieben spezielles Rüstzeug zum Arbeitgebermarketing zur Verfügung stellen.

Anke Rehlinger

Ministerin für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr

Dr. Heino Klingen

Hauptgeschäftsführer Industrie-
und Handelskammer Saarland

Gudrun Pink

Präsidentin des Deutschen Hotel-
und Gaststättenverbandes Saarland

Mark Baumeister

Geschäftsführer der Gewerkschaft Nah-
rung-Genuss-Gaststätten, Region Saar

Heidrun Schulz

Vorsitzende der Geschäftsführung
der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland
der Bundesagentur für Arbeit

Saarbrücken, den 12. Dezember 2019